

Horeb mit schwarzer Spitze, Podest fürs Goldene Kalb mit Stierzeichnungen, gespaltener Fels, eingeritzte Fussabdrücke.

Liegt der Horeb in Saudi-Arabien?

Die Exodus-Route war anders. Mose hat die Zehn Gebote auf dem Jabal al Lawz erhalten, einem heute in Saudi-Arabien liegenden Berg. Ein neuer Bildband will dies belegen.

[ROLF HÖNEISEN]

Man starte das Programm «Google Earth» und begeben sich auf virtuelle Nahostreise. Warum nicht mal Saudi-Arabien überfliegen? Das lohnt sich. In der saudischen Wüste findet sich Verblüffendes. Da tauchen Bezeichnungen auf wie «Moses Altar», «Elias Höhle» oder «Goldenes Kalb». Was suchen Plätze, die im Zusammenhang mit dem Volk Israel stehen, in Saudi-Arabien?

Dr. Lennart Möller, der Autor des reich illustrierten, jetzt in deutscher Übersetzung erhältlichen Bandes «Die Akte Exodus»¹, ist überzeugt, dass der Berg Gottes, der Sinai, im heutigen Saudi-Arabien liegt. Möller forscht als Umweltmediziner am renommierten Karolinska-Institut der Universität Stockholm. Im Rahmen des EU-Forschungsprojekts ECNIS (Environment Cancer Nutrition Individual Susceptibility) entwickelt er neue

Analysemethoden, um schädliche Einwirkungen auf die menschliche Erbsubstanz zu erkennen. Doch seine Interessen reichen weit über sein Spezialgebiet hinaus. Er studierte Chemie, Biologie und Toxikologie, sowie Ökologie und Meeresbiologie. Dazu hat er sich archäologisches Wissen angeeignet, ist Fotograf und Tiefseetaucher.

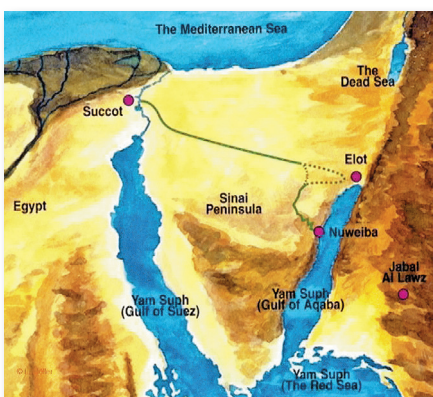
Seit Jahren befasst sich Möller mit dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, den die Bibel im 2. Buch Mose schildert. Im Jahr 2000 machte er seine Thesen erstmals öffentlich. Inzwischen erscheint die überarbeitete Version seines Buches als 450-seitiges Werk mit knapp 800 Fotos, in dritter Auflage und auf Deutsch. Möllers Ausgangsthese lautet: «Die Bibeltexte, mit denen sich mein Buch befasst, sind wahre historische Dokumente. Sie wurden korrekt überliefert und handeln von tatsächlichen Begebenheiten.» Und so macht sich Dr. Möller mit der Bibel in der Hand auf Entdeckungstour in die Zeit vor, während und nach dem Exodus. Zu Hilfe

nimmt er zusätzlich die Berichte des jüdischen Historikers Flavius Josephus.

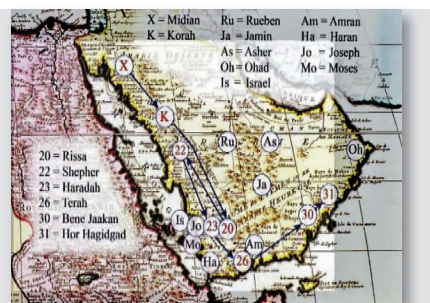
Möllers Arbeitsweise wird von vielen Experten als «handgestrickt» bezeichnet. Was sie aber kaum jemals erwähnen, ist die Tatsache, dass am traditionell genannten Berg Sinai beim Katharinenkloster sowohl die geografischen als auch archäologischen Belege gänzlich fehlen. Der israelische Geograph *Menashe Har-El* listete schon 1983 insgesamt 13 verschiedene Orte auf, die im Sinai-Gebirge als «Berg Mose» vermutet werden.

Lennart Möller ist sich bewusst, dass ihn Archäologen, Historiker und Theologen in Frage stellen.² Als Mangel bezeichnet werden vor allem die fehlenden Verbindungen zur ägyptischen Chronologie, die Interpretation der Funde sowie die geografische Festsetzung des Berges Sinai in Midian. Allerdings – Möller weiss, was wissenschaftliches Arbeiten heisst, er war mehrfach vor Ort und hat in den letzten zehn Jahren alle Quellen geprüft und die neuesten Ergebnisse zusammengefasst. Möller: «Ob meine Sichtweise richtig ist, kann jeder Leser des Buches selbst prüfen.» «Die Akte Exodus» erregt in vielerlei Hinsicht Aufsehen, am meisten wohl wegen des Umstands, dass sich der «Berg Gottes» (2. Mose 18,5) im heutigen Saudi-Arabien befinden soll. Auch habe die Durchquerung des Meeres nicht am Golf von Suez, sondern am Golf von Akaba, beim ägyptischen Ort Nuweiba, stattgefunden. Dort gegenüber liege das Land Midian.

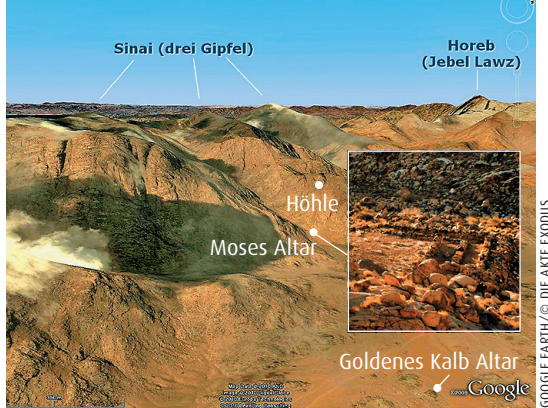
Ein markantes Beispiel für Möllers Vorgehensweise ist der «Felsen am Ho-



Zog das Volk über den Golf von Akaba nach Saudi-Arabien?



Jüdische Bezeichnungen auf alten Landkarten.



reb» (vgl. 2. Mose 17,5–6). In Rephidim schlug Mose auf Gottes Geheiss hin mit dem Stab auf den Fels. Darauf floss so viel Wasser aus dem Stein, dass das ganze Volk, geschätzte zwei Millionen Menschen, den Durst stillen konnte. Anhand des biblischen Berichts analysierte der Autor Topografie und Gestalt in der von ihm als besonders interessant eingestuften, saudischen Wüstenregion. Tatsächlich befindet sich in der Nähe des *Jabal al Lawz* ein markanter, haushoher Gesteinsturm, der von oben nach unten gespalten ist. Aber nicht nur das. In einiger Entfernung davon liegen die Überreste eines Altars. Ist dies die Opferstätte, die Mose nach dem Sieg über die Amalekiter errichtete (vgl. 2. Mose 17,15)?

Die These, der Horeb befinde sich in Saudi-Arabien, ist nicht allein Möllers Steckenpferd. *Charles Beke* (1878), *Alois Musil* (1926), *Harry Philby* (1957), *Hershel Shanks* («Biblical Archaeological Review»), *Larry Williams* und *Robert Cornuke* (2000) suchen im selben Gebiet. Doch Lennart Möllers wichtigste Informanten sind *Jim* und *Penny Caldwell*.³ Sie lebten und forschten zwölf Jahre in Saudi-Arabien, haben die Gegend um den 2785 Meter hohen *Jabal al Lawz* mehrfach besucht, den gespaltenen Fels dokumentiert, die Höhle des Elia, den Altar des Mose und die Anlage für die Opfertiere. Eine weitere Person ist der verstorbene *Ron Wyatt*, ein umstrittener Schatzsucher, der daran festhielt, dass das ägyptische Verfolgerheer im Golf von Akaba ertrank. Wichtiger sind aber neue Arbeiten von *Dr. Glen Fritz*, eines Umwelt-Geografen (ancientexodus.com) und die des koreanischen Arztes *Dr. Kim Sung Hak*.⁴ 16 Jahre, bis 2006, arbeitete er für den Prinzen von Mekka und genoss entsprechende Privilegien. Auf seinen Ausflugsstouren in die Wüste entdeckte er in Stein geritzte Zeichnungen mit jüdischen Symbolen, zum Beispiel eine Menora. Kim, der fließend Arabisch spricht, erzählt,

ihm hätten Beduinen die jüdische Anwesenheit bestätigt. Sie hätten vom «Jebel Musa», dem «Berg Moses», geredet.

Der Amerikaner *Tim Mahoney* arbeitet gegenwärtig mit Hochdruck an einem Film⁵ zum Thema. Flimmert «The Exodus Conspiracy» nächstes Jahr über den Bildschirm, dann dürfte die Diskussion so richtig in Gang kommen.

Der Berg, den Mose bestieg (2. Mose 19,1–3), trägt in der Bibel drei Namen: «Berg Gottes», «Berg Horeb», «Berg Sinai». Aber wo liegt er? Zieht man eine gerade Linie von Jerusalem hinunter in den Süden, trifft man auf die Spitze des saudischen Berges *Jabal al Lawz*. Die Spitze dieses Berges ist auffallend schwarz. Wurde sie durch Hitze ver-



fast samt und sonders archäologische Sperrgebiete. Um den «Horeb» wurde Stacheldraht gelegt, der Zugang zum Berg ist bewacht. Lennart Möller: «Als wir im Golf von Akaba tauchten, kreisten ständig Helikopter über uns. Wenn Sie in Saudi-Arabien sagen, dort finden sich Spuren der Hebräer, dann werden Sie verhaftet und des Landes verwiesen.» Will die saudische Regierung die archäologischen Zeugen der Vergangenheit schützen oder will sie die jüdischen Spuren im Land verstecken?

Penny Caldwell ist überzeugt, dass in unseren Tagen immer mehr Puzzleteile auftauchen, die den biblischen Exodus-Bericht unterstreichen. Es gehe um mehr als die Untersuchung archäologischer Stätten: «Es geht auch um die



färbt? «Rauch stieg auf, wie der Rauch eines Schmelzofens» (2. Mose 19,18).

Die *Caldwells* verweisen auf den Galaterbrief, der den Sinai in Arabien bestätigt: «Denn «Hagar» bedeutet den Berg Sinai in Arabien und entspricht dem jetzigen Jerusalem, und es ist in Knechtschaft samt seinen Kindern. Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist die Mutter von uns allen» (Gal. 4,25 und 26). Kritiker fragen sich aber, ob Paulus mit «Arabien» wirklich dieselbe Region meinte wie wir heute.

Lennart Möller reiht all die verschiedenen Quellen und Funde aneinander. Darunter auch einen Altar am Fuss des Berges, zwölf Säulen (2. Mose 24,4) und in Stein geritzte Fussabdrücke. Diese haben mitunter politische Brisanz. Denn waren die Juden tatsächlich hier und haben sie einen grossen Teil der arabischen Halbinsel durchwandert, dann wird Gottes Verheissung wach: «Jeder Ort, auf den eure Fusssohle tritt, soll euch gehören; von der Wüste an, vom Libanon und dem Euphratstrom bis an das westliche Meer soll euer Gebiet reichen» (5. Mose 11,24). Heute sind die in «Akte Exodus» beschriebenen Plätze

Zukunft der arabischen Halbinsel und Israels.» Der Prophet Jesaja verweise auf die Wiederherstellung Israels und eine Zeit, in der die umliegenden Völker in die Stadt Gottes strömen werden. Darunter auch solche mit «einer Menge Dromedare aus Midian» (vgl. Jes. 60,6).

Im englischen Sprachraum ist die Diskussion um den Horeb in Saudi-Arabien schon länger im Gang. Hierzulande wollte sich bis anhin niemand so richtig damit auseinandersetzen. Das könnte sich bald ändern. «Die Akte Exodus» ist kein wissenschaftliches Werk, sondern ein leicht lesbarer Bildband. Verleger Martin Severin von «inner cube» gibt sich pragmatisch: «Was immer man auch für Schlüsse ziehen mag, Lennart Möllers Werk bewirkt auf jeden Fall, dass man das 2. Buch Mose mit ganz neuen Augen zu lesen beginnt.» ■

1 Lennart Möller: «Die Akte Exodus. Neue Entdeckungen über den Auszug aus Ägypten», inner cube GmbH, Düsseldorf, 2010, ISBN 978-3-942540-00-1; www.dieakteexodus.com
 2 www.biblearchaeology.org/post/2007/10/03/Mount-Sinai-is-NOT-Jebel-al-Lawz-in-Saudi-Arabia.aspx
 3 www.splitrockresearch.org
 4 www.sinaimount.com
 5 www.exodusconspiracy.com